

+++ DOKUMENTATION DER EMPFEHLUNGEN UND HINWEISE +++



StadtWERKSTATT II: Dokumentation

14.12.2023 // Planungswerkstatt

08.07.2023 // StadtWERKSTATT I



Rückblick

Einarbeitung Ergebnisse StadtWERKSTATT I in die Aufgabenstellung

Überbelegung der Wohnungen; zu kleine Wohnungen

fehlende Nahversorgung; familienorientiertes Gewerbe / an Bedarfen ausgerichtet

flexible Räume; nutzungsoffen; für die Anwohner:innen günstig zu mieten

mehr Gemeinschaft; generationenübergreifend; das EG als „soziale“ Ressource

„ [...] Integraler Bestandteil ist die Entwicklung einer Nutzungsmischung: Neben einem hohen **Wohnflächenbedarf** werden auch Gewerbeflächen für die **Nahversorgung** sowie Flächen für Büro, innenstadtaffines Gewerbe und **soziale Infrastruktur** benötigt. Die Gewerbeflächen ergänzen die Wohnnutzung, tragen zu einer „Stadt der kurzen Wege“ bei und schaffen eine Aufwertung und **Belebung insbesondere der Erdgeschosszonen** und für das gesamte Quartier. Die verschiedenen Funktionen decken idealerweise alle Facetten des täglichen Lebens ab – nicht nur des Wohnens, sondern auch des **gemeinschaftlichen Lebens** und Arbeitens. [...]“

(Auszug aus der Aufgabenstellung, C4C 2023: 56)

mehr außerschulische Lernorte

bessere med. Versorgung (v.a. Kinder + Jugendliche)

Angst + Unsicherheit v.a. nachts (fehlende soz. Kontrolle)

Ergebnisse



caramel architekten // Wien

**Synthese:**

Vor allem der geplante **Wohnungsmix** und das Konzept „**Wohnen +**“ sowie die Idee der „**Pixel**“ sollten weiterverfolgt werden. Wichtig zu beachten seien Fragen der **Verantwortlichkeiten** für die Gemeinschaftsflächen. Die homogene Eingliederung des „**dörflichen Charakters**“ wurde positiv hervorgehoben. Insbesondere im Hinblick auf die Nahversorgung der Bewohner:innen sollten zusätzlich **großzügige Gewerbeeinheiten** geplant werden. Hierbei ist es wichtig, nicht in **Konkurrenz** zum Mehringplatz zu treten.

Was gefällt Ihnen an den Entwürfen?

Das Dorf

Mehringplatz auch
„dörflicher Charakter“ –
passt gut zusammen

Ansatz gegen Anonymität
im Bestand der großen
Wohnscheibe

Verzicht auf Gewerbe
am Mehringplatz
konsequent; stattdessen
Wohn-Plus-Nutzungen
für Mieter*innen und
Gemeinschaftsflächen

Lieblingsorte:

Birkenwäldchen +
Grünräume im Dorf +
große Grünfläche + Plätze/
Parks in der Umgebung
(Pixel im gesamten
Stadtteil positiv)

Die Türme

hohe Baumasse gut
ins Gelände gesetzt,
richtige Position; wird als
verträglich angesehen

Frischlufschneise bleibt
erhalten

Unterteilung Stadtplatz
und Grünfläche

kleiner Fußabdruck für viel
Masse

„Wohnen-Plus“ in
EG „super“; breiter
Wohnungsmix

Lieblingsorte:

Stadtplatz + Grünraum
+ Fußgängerzone
Friedrichstraße (weil
unverändert)

Die Scheibe

wenig invasiv/
sympathisch

Erhaltung Bestandsgrün

Marktsituation hat
Potenzial

„geil“ mit vielen
Gemeinschaftsflächen im
Regal

große Durchlässigkeit

Lieblingsorte:

Stadtplatz + Grünraum
+ Fußgängerzone
Friedrichstraße
(weil unverändert) +
Mehringplatz (Pixel im
gesamten Stadtteil
positiv)

Ergebnisse: caramel

Was gefällt Ihnen nicht an den Entwürfen?

Das Dorf

Mehringplatz Ring
als Grünraum kaum
umsetzbar

Straßen / Gassen / Plätze
noch nicht greifbar

Die Türme

Die Scheibe

sehr invasis/verdunkelnd
für Idee der
„Wohnmaschine“ zu klein

Ergebnisse: caramel

Hinweise / Empfehlungen / Fragen

viele offene Fragen zu Struktur und Fassade des Regals

Art der Freiraumnutzung: Wer nutzt was? Wer ist verantwortlich? Wie privat/öffentlich?

Module mit Wasserspielen gewünscht

Marktsituation potentiell Konkurrenz ggü. Fußgängerzone

für die Zukunft: Dorf auch auf weiteren Flächen/Höfen interessant

attraktiv für Kleingewerbe, aber fehlende größere Gewerbeflächen

Stadtplatz zur Wilhelmstr. ist sehr laut; Besser eine Schallabtrennung planen (evtl. die Pixel entsprechend verteilen oder kleine Mauer direkt an der Straße o.Ä.); auch als lauter Platz gut nutzbar (z.B. Biergarten mit Abendsonne)

Pixel:

sehr interessant, könnte Experimentierfeld für viele Jahre sein, auch schon vor Baubeginn (sollte ein Komitee gebildet werden; Mitspracherecht, Gemeinsames Kuratieren/Programmieren)

Pixel am Stadtplatz (an der Wilhelmstraße und unter der HOWOGE) besser mit Medien (Strom, Wasser) und eher „gewerblich“; Pixel in Grünflächen eher für Nachbarschaftliche Nutzungen; auch Pixel für Entsorgung einplanen

Historische Achse:

Gibt es diese Achse wirklich? Wer geht denn da?

ISSS architecture research urbanism // Berlin

**Synthese:**

Positiv wurden der **Freiraummix** aus introvertiertem grünen Hof und urbaner Platzgestaltung hervorgehoben. Ebenfalls die geplante **Verbindungsachse** (Wilhelmstraße – U-Bahn) überzeugte die Teilnehmenden, sowie die **Größen der Gewerbeflächen** (Entwurf 2, EG BF2). Zu überarbeiten seien hingegen die „wichtigen“ **Gebäudemassen und -höhen**, in Verbindung mit der Typologie des Solitärs. Auch die Wohnqualität in den **Bestandsgebäuden** (v.a. Wohnscheibe der HOWOGE) dürfe nicht vernachlässigt werden.

Was gefällt Ihnen an den Entwürfen?

Inside Out

Abtreppung Anschluss
Brandwand sehr gut

gute Mischung aus
introvertiertem grünen
Hof für das Wohnen und
städtischem Freiraum

gute Durchwegung von
Wilhelmstraße über
Mundial und HOWOGE-
Scheibe zur U-Bahn

Lieblingsorte:

Klimaplatz + produktive
Gasse + Vorplatz
Friedrichstraße

Twins

gute Mischung aus
introvertiertem grünen
Hof für das Wohnen und
städtischem Freiraum

Erweiterung des
Grünraums auf
Dachflächen

Gewerbeflächengröße im
EG BF2 ist spannend

gute Durchwegung von
Wilhelmstraße über
Mundial und HOWOGE-
Scheibe zur U-Bahn

Lieblingsorte:

Klimaplatz + grüner Hof +
Vorplatz Friedrichstraße

New Kids on the Block

gute Durchwegung von
Wilhelmstraße über
Mundial und HOWOGE-
Scheibe zur U-Bahn

gute Zugänglichkeit
im EG für Wohnen und
Gewerbe

Lieblingsorte:

Klimaplatz + produktive
Gasse + Vorplatz
Friedrichstraße

Was gefällt Ihnen nicht an den Entwürfen?

Inside Out

Bebauung an der Wilhelmstraße mit insgesamt 52m zu hoch

Baukörper sind zu „wuchtig“ – Gebäudetiefen überdenken

Verbindung zwischen Friedrichstraße und Wilhelmstraße ist unterbrochen

Twins

punktueller Bebauung mit massiven Gebäudekörpern ist irritierend

New Kids on the Block

punktueller Bebauung mit massiven Gebäudekörpern ist irritierend

kein Gewinn für den Freiraum an der HOWOGE-Scheibe, insgesamt zu starke Beeinträchtigung der Wohnungen im Bestand

Ergebnisse: ISSS

Hinweise / Empfehlungen / Fragen

Wohnungen entlang der Wilhelmstraße nach hinten zum Klimaplatz ausrichten

Gewerbeleerstand mitdenken; gleichzeitig beachten, dass der Bestand (Ringbebauung) derzeit saniert wird

Ausbildung einer klaren Gebäudekante zur Wilhelmstraße

Baukörper bei Entwurf „Twins“ schlanker gestalten

Durchwegung im EG weiterentwickeln

KCAP // Zürich

**Synthese:**

Die **Eckausbildung** (Wilhelmstraße – Friedrich-Stampfer-Straße) wurde von den Teilnehmenden positiv hervorgehoben, ebenfalls seien die (größeren) Baumassen hin zur Wilhelmstraße aus Sicht des **Lärmschutzes** zu begrüßen. Die **Durchwegung** und die **intimen Hofsituationen** bzw. atriumartigen Grünbereiche sollten weiterverfolgt werden. Gleichzeitig wurden Befürchtungen ggü. **zu viel Baumasse** und Höhen geäußert, die die Weite und vorhandenen Grünflächen zerstören könnten. Im weiteren Verlauf sollten **große Wohnungen** mitgeplant, sowie **flexible Umnutzungsstrategien** (Wohnen – Gewerbe) mitgedacht werden.

Ergebnisse: KCAP

Was gefällt Ihnen an den Entwürfen?

Baumassen an der Wilhelmstraße schlucken Lärm

gut, dass die Ecke (Wilhelmstraße - Friedrich-Stampfer-Straße) definiert ist

Entwürfe sehen ansprechend aus

Hofsituation schafft Intimität

atriumartiger Grünbereich wird als gut empfunden, v.a. in den Entwürfen „Tetris“ und „Höfe“ („Lieblingsorte“)

Durchwegung gefällt

Was gefällt Ihnen nicht an den Entwürfen?

zu viel Baumasse, Befürchtungen, Grünflächen und die Weite würden verloren gehen

beim Hochpunktentwurf gibt es „zu viel Baumasse nach oben“

andere Meinung: beim Entwurf „Hochpunktcluster“ ist Gebäude 02 zu groß, Gebäude 01 aber nicht hoch genug

die Entwürfe mit Sockel werden als „zu kompliziert“ empfunden

Ergebnisse: KCAP

Hinweise / Empfehlungen / Fragen

Bedarf an großen Wohnungen (4-5 Zimmer) berücksichtigen
„an Bestand orientieren“, „Komposition bewahren“

Anpassungsbedarf bei Verhältnissen

Vorschlag aus anderen Verfahren: gedeckter Freiraum. Möglicherweise unter die Sockel?

Hinweis darauf, dass ruhige und auch sichere Rückzugsräume gerade für Familien wichtig sind

Nahversorgung braucht große Fläche, könnte ggfs. in die Sockel

evtl. 2-geschossige Wohnungen (Maisonette) einplanen

evtl. Umnutzungsmöglichkeit von Gewerbe zu Wohnungen mitdenken, falls keine langfristige Nutzung gefunden wird

Teleinternetcafe // Berlin



Synthese:

Die **großzügigen Grünflächen** wurden in ihrer Bedeutung als „Ruheräume“ für die Nachbarschaft gelobt. Gleichzeitig müsse über Größe und **Funktionalität** der Freiräume sichergestellt werden, dass eine **Aneignung** („Rückeroberung“) durch die Nachbarschaft möglich sei. Die **Eckbebauung** (Wilhelmstraße – Friedrich-Stampfer-Straße) schaffe einen qualitativ hochwertigen Freiraum, während diese Qualität bei einer Punktbebauung verloren ginge. Vor allem der reduzierte Charakter der Entwürfe 1 und 3 „**beruhige**“ die vorhandene Bebauung, im Gegensatz zur „**Monumentalität**“ des Turmes. Die **großen, durchgesteckten Wohnungen** überzeugten die Teilnehmenden.

Was gefällt Ihnen an den Entwürfen?

Güner Hof

großer, grüner Innenhof
als „Ruheraum“,
gesundheitsfördernd

Randbebauung
viel Freiraum, wirkt
beruhigend auf die
vorhandene Bebauung,
wahrt die Attraktivität,
Lärmschutz zur
Wilhelmstraße

Platz für verschiedene
Nutzungen und
klimafördernde /
ökologische Potenziale,
wenig Versiegelung

große, durchgesteckte
Wohnungen

Park der Moderne

maximal viel Freifläche

Stadtzimmer

Ausbildung einer klaren
Gebäudekante zur
Wilhelmstraße

klare Funktionszuweisung
der Freiräume durch
Trennung

kleinere Grünflächen
besser überschaubar

viele Übergänge zwischen
innen und außen im EG;
gut „beispielbar“

Was gefällt Ihnen nicht an den Entwürfen?

Grüner Hof

großer Hof birgt Gefahr
„unterfunktional“ zu sein

zu wenig öffentlich, v.a.
für den Ring

nächtliche
Lärmbelastungen
der Wohnungen zur
Wilhelmstraße

Park der Moderne

innere Erschließung
ineffizient

denkmalgeschützte
Umgebung wird
„übertrumpft“, sehr
monumental

Verschattung, Windchill

Schutzraum
verschwindet, damit die
Qualität der Freiflächen

zu viele Wohnungen
in einem Gebäude;
Gefahr von Kriminalität
durch Bündelung der
Wohnungen

Stadtzimmer

zu viel Baumbestand geht
verloren

Grünflächen werden
zerschnitten

Hinweise / Empfehlungen / Fragen

die Höhenentwicklung bzw. die Hochpunkte (Entwurf 3) sollten überdacht werden

Wie funktionieren die Freiräume im Zusammenspiel (Entwurf 2)?

Werden (Frei-)Räume für ältere Menschen geplant oder auch generationenübergreifende Flächen (Mehrgenerationenwohnen)?

Kann es auch Wohnungen mit Garten im EG geben?

Wie kann die Rückeroberung des öffentlichen Sozialraums unterstützt werden?

Wie funktioniert die Durchmischung von Wohnen und Gewerbe in der Praxis?

Wie kann Gentrifizierungstendenzen entgegengewirkt werden?

„Luftgeschosse“ (Durchgänge) sind praktisch, aber Bedenken ggü. Verwahrlosung und Angstorten



Bauhütte Kreuzberg e.V.

Friedrichstraße 18/19

10969 Berlin

welcome@bauhuette-kreuzberg.de